

„Forum-Eine-Welt NRW“

Mit der Gründung des „Forum-Eine-Welt NRW“ wollen wir unsere
Verantwortung für die Eine-Welt bekräftigen
und
alle gesellschaftlichen Gruppen in Nordrhein-Westfalen aufrufen,
gemeinsam mit uns Politik
für eine gerechte, solidarische und friedliche Welt zu machen.

Nur in den gemeinsamen Anstrengungen von
staatlicher Hilfe,
zivilgesellschaftlichem Engagement
und
wirtschaftlicher Unterstützung
wird es uns
gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern des Südens
und Ostens gelingen:

die Globalisierung sozial gerecht und demokratisch zu gestalten
Frieden und Sicherheit zu erhalten
die Armut und den Hunger weltweit zu mindern
die wirtschaftliche Teilhabe aller Länder zu ermöglichen
Bildung und Gesundheitsvorsorge zu gewährleisten
Menschenrechte zu schützen.

Globale Struktur- und Friedenspolitik als Beitrag zu politischer,
ökonomischer, ökologischer und sozialer Stabilität
bleibt unser Ziel.

Unsere Vorstellungen zur entwicklungspolitischen Arbeit in NRW und unseren Gemeinden

Nicht nur die Bundesregierung, sondern auch die Länder und Gemeinden tragen Verantwortung für eine nachhaltige globale Entwicklung, die den Frieden in der Welt fördert und allen Menschen ein Leben in Würde und ohne Not ermöglicht.

NRW und seine Gemeinden können nicht auf die gleiche Weise wie die Bundesregierung oder übernationale Organisationen globale Strukturpolitik betreiben. Sie sollten aber die rahmengebende Rolle von Strukturpolitik beachten und ihre Maßnahmen in diese einbetten.

Gerade auf Grund der Nähe zur Zivilgesellschaft und Bürgergesellschaften, zur lokalen Wirtschaft und deren Einrichtungen sowie ihrer besonderen Kompetenz in Landeseinrichtungen und im Bereich Bildung und Kultur müssen wir aber unsere spezifischen Stärken in eine nachhaltige Entwicklungspolitik einbringen.

Wir wollen zu verstärktem Bürgerengagement ermutigen und breite gesellschaftliche Kreise als Akteure für die Entwicklungspolitik gewinnen.

Wir unterstützen die Beschlüsse der Ministerpräsidenten der Länder vom 28. Oktober 1988, vom 1. Dezember 1994 und vom 9. Juli 1998 über die Rolle der Länder in der Entwicklungszusammenarbeit ebenso wie Kapitel 28 der Agenda 21 der Rio-Konferenz, worin die Kommunen weltweit aufgefordert werden, zusammen mit ihren Bürgerschaften Lokale Agenda-Prozesse zu erarbeiten und umzusetzen.

Wir unterstützen die Nichtregierungsorganisationen bei ihren Aktivitäten im Norden wie im Süden, die der Selbsthilfe an der Basis und der Bewusstseinsbildung dienen. Auch hier ist es wichtig, dass die Projekte eine strukturbildende Komponente umfassen.

Wir ermuntern Unternehmen, Entwicklungspartnerschaften zwischen Staat und privater Wirtschaft einzugehen. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die Investitionen sich in die Entwicklungsplanung des jeweiligen Landes einfügen und dass sie den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung und der Schaffung von Arbeitsplätzen dienen.

Wir unterstützen im Bereich des Handels besonders den „fairen“ Handel durch Aktionen, Initiativen und Kampagnen.

Wir wollen, dass die Gemeinden in Nordrhein-Westfalen ihre Erfahrungen im Bereich der Verwaltung für Entwicklungsländer nutzbar machen. Dies bezieht sich vor allem auf die Dezentralisierung der Verwaltung, die Selbstverwaltung der Kommune und auf einzelne spezifische Verwaltungsbereiche, etwa der

Finanzverwaltung. Gleiches gilt für den Bereich der kommunalen Betriebe: Hier kann vor allem ein direkter Erfahrungsaustausch von Kommune zu Kommune nutzbringend sein etwa bei der Stadtplanung, bei Wasser und Abwasser, der Abfallbeseitigung, dem angepassten Bauen und der Förderung von umweltfreundlicher Energie.

Wir gehen davon aus, dass partnerschaftliche Kontakte zwischen Kommunen des Südens und Ostens mit denen des Nordens und ihren jeweiligen Bürgerschaften auf vielfältige Weise die „Eine Welt“ durch Begegnung und Erfahrungsaustausch begreifbar und erfahrbar machen können. Durch lokale Initiativen wirken die Bürgerschaften aktiv an der Gestaltung der westoffenen Gemeinde mit.

Wir stellen unsere Erfahrungen und Kompetenzen für diese Arbeit zur Verfügung und unterstützen das „Forum-Eine-Welt NRW“ als Erstunterzeichner und Gründungsmitglieder.

Erstunterzeichner:

Heidemarie Wieczorek-Zeul
Bundesministerin, BMZ

Harald Schartau
SPD-Landesvorsitzender

Franz Müntefering
SPD-Generalsekretär

Wolfgang Clement, Ministerpräsident des Landes NRW
Erik Bettermann, Intendant der Deutschen Welle
Bärbel Dieckmann, Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn
Anke Fuchs, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages
Volker Hausmann, Generalsekretär der Deutschen Welthungerhilfe
Prof. Dr. Uwe Holtz, Universität Bonn
Dr. Hartmut Ihne, Geschäftsführer des IWB: ZEF/ZEI
Karin Jung, Mitglied des Landtag NRW
Karin Junker, Mitglied des Europäischen Parlaments
Karin Kortmann, Mitglied des Deutschen Bundestages
Christian Lindenau, Geschäftsführer der gepa2 GmbH
Michael Müller, Mitglied des Deutschen Bundestages
Ulrich Nitschke, Leiter der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
Werner Oesterheld, DGB-Bildungswerk / Nord-Süd-Netz
Dr. Hans-Dietrich Pallmann, Geschäftsführer der CIC-Bonn GmbH
Uli Pöner, Vorstand der Deutschen Kommission Justitia et Pax
Pater Dr. Hermann Schalück, missio-Präsident Aachen
Reinhard Schlaginweit, Vorsitzender des Deutschen Komitees für UNICEF
Dagmar Schmidt, Mitglied des Deutschen Bundestages
Ernst-Ulrich von Weizsäcker, Mitglied des Deutschen Bundestages
Jürgen Wilhelm, Geschäftsführer des DED